

Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten

II. West- und Süddeutschland.
Untersuchungen über Preisbildung
Abteilung C: Kosten der Lebenshaltung
Zweiter Teil

Herausgegeben von
Franz Eulenburg



Duncker & Humblot *reprints*

Schriften
des
Vereins für Sozialpolitik.

145. Band.

Untersuchungen über Preisbildung.

Abteilung C. Kosten der Lebenshaltung.

Herausgegeben von Franz Eulenburg.

Zweiter Teil.

Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten.



Verlag von Duncker & Humblot.
München und Leipzig 1914.

Kosten der Lebenshaltung in deutschen Großstädten.

II. West- und Süddeutschland.

Mit Beiträgen von

M. Meyer, S. Saacke, U. Busch, R. Eichelmann,
E. Hofmann, J. Schoelkens, W. Morgenroth,
D. Most, F. Tägtmeyer.

Im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik
herausgegeben von
Franz Eulenburg.



Verlag von Duncker & Humblot.
München und Leipzig 1914.

Alle Rechte vorbehalten.

Altenburg
Pierersche Hofbuchdruckerei
Stephan Geibel & Co.

Inhalt.

	Seite
I. Lebensmittelpreise und Wohnungsmieten in Nürnberg. Von Dr. Maximilian Meyer, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Nürnberg	1— 42
II. Die Gestaltung der Lebensmittelpreise und Mietpreise von 1890 bis 1912 in Barmen und ihr Einfluß auf die Kosten der Lebenshaltung. Von Dr. Heinrich Haacke, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Barmen	43— 90
III. Preisbewegungen und Kosten der Lebenshaltung in Frankfurt a. M. Von Dr. August Busch, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Frankfurt a. M.	91—140
IV. Die Preisentwicklung in Straßburg. Von Dr. Karl Eichelmann, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Straßburg .	141—172
V. Preisbewegung und Kosten der Lebenshaltung in der Stadt Mannheim für die Jahre 1890—1912. Von Dr. Emil Hofmann, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Statistischen Amt der Stadt.	173—233
VI. Die Gestaltung der Lebensmittelpreise in Cöln seit 1890 und ihre Bedeutung für die Haushaltskosten. Von Dr. Josef Schoelkens, Cöln	239—268
VII. Die Kosten des Münchener Arbeiterhaushalts in ihrer neueren Entwicklung. Von Professor Dr. W. Morgenroth, München .	269—305
VIII. Die Verteuerung der Lebensmittel in Düsseldorf während des letzten Jahrzehnts. Von Dr. Otto Most, Beigeordneter und Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf	307—348
IX. Kosten der Lebenshaltung in Stuttgart 1890—1912. Von Dr. F. Tägtmeyer, Direktorialassistent am Statistischen Amt der Stadt Halle a. S.	349—422

Lebensmittelpreise und Wohnungsmieten in Nürnberg.

Von

Dr. Maximilian Meyer,

Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Nürnberg.

Inhalt.

	Seite
Vorbemerkung	3
I. Die Lebensmittelpreise in Nürnberg von 1890—1912	4
II. Die Wirkung der Lebensmittelpreise auf die Kosten des Haushalts . . .	19
III. Die Wohnungsmieten und ihre Wirkung auf die Kosten des Haushalts .	32

Vorbemerkung.

Der Aufforderung des Vereins für Sozialpolitik, für die Stadt Nürnberg eine Untersuchung über die Gestaltung der Preise seit 1890 durchzuführen, um Anhalte dafür zu gewinnen, welche Änderungen in den Kosten der Lebenshaltung für diesen Zeitraum eingetreten sind, folgte der Verfasser gern. Er wurde dabei in erster Linie von dem Gesichtspunkt geleitet, daß der Zweck der Untersuchung um so besser erreicht würde, je größer der Kreis der in die Untersuchung einbezogenen Städte sei; dann war es bei ihm der Gedanke, daß eine solche Untersuchung nicht nur von einer bestimmten sozialen Bevölkerungsschicht, sondern von weiten Kreisen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten willkommen geheißener und daß sie, von einer unparteiischen Stelle ausgehend, auch in Regierungskreisen Beachtung finden würde. Schließlich kam noch das ureigenste Interesse des Verfassers an diesen Fragen für seine Zusage hinzu.

Die gerade in der jüngsten Zeit für eine große Reihe der wichtigsten Lebensmittel eingetretenen Preisaufschläge gaben dem Städtestatistiker häufig genug Gelegenheit, sich mit diesen Fragen eingehend zu beschäftigen, weil ihm die Aufgabe zufiel, die Unterlagen für die Behandlung dieser schwerwiegenden Fragen in den gemeindlichen Kollegien beizubringen und sich seinerseits über sie zu äußern.

Die vorliegende Untersuchung zerfällt in drei Teile. Der erste Teil stellt für eine Reihe der wichtigsten und notwendigsten Lebensmittel die tatsächliche Schwankung im Preise in den einzelnen Jahren fest. Der zweite Teil zeigt die Wirkung dieser Preisschwankungen auf den Haushalt und zwar einmal auf einen Beamten-, das andere Mal auf einen Arbeiterhaushalt. Der dritte Teil behandelt in fast gleicher Weise die Wohnungspreise und ihre Bedeutung im Haushaltungsbudget.

Wenn wir eine nicht unerhebliche Steigerung der Preise der Lebensmittel wie auch der der Wohnungen feststellen, so müssen wir, um uns kein schiefes Bild über die Steigerung der Haushaltungskosten in ihrer Gesamtheit zu machen, im Auge behalten, daß in den Kreis unserer Be-

trachtung nur die notwendigsten Lebensmittel und der Wohnungsbedarf einbezogen wurden, daß also der hier errechnete Mehraufwand für den Haushalt hinter dem tatsächlichen sicher zurückbleibt.

Ich möchte diese Untersuchung nicht hinausgeben, ohne an dieser Stelle meinem Bureauvorsteher, Herrn Offiziant Rieß, für seine reiche Mitarbeit zu danken, durch die er die Untersuchung gefördert und es mir, der ich durch eine sechswöchige militärische Übung aus meiner amtlichen Tätigkeit gerissen wurde, ermöglicht hat, den gestellten Termin für die Fertigstellung der Untersuchung innezuhalten.

Nürnberg, Juni 1913.

I.

Die Lebensmittelpreise in Nürnberg von 1890—1912.

In die nachfolgenden Betrachtungen sind alle die Lebensmittel einbezogen worden, die in jedem Haushalte unentbehrlich sind. Hierzu sind zu rechnen: Fleisch und Wurst, Brot, Mehl, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Gerste, Reis, Grieß, Gemüse, Zucker, Kaffee, Salz, Butter, Schmalz, Käse, Eier und Milch. Zunächst wurden die absoluten Preise dieser Waren nach den amtlichen Notierungen für die einzelnen Jahre wiedergegeben. In den wenigen Fällen, in denen amtliche Unterlagen nicht vorhanden waren, wurden hiesige alteingesessene Geschäfte um Preisangaben für eine gute, mittlere und gangbare Dualität aus ihren alten Rechnungen und Geschäftsbüchern ersucht. Auf Grund der festgestellten absoluten Preise wurden für 1, 5, 10, 20 und 22 Jahre, also für die Zeit von 1912 zurück auf 1911, 1907, 1902, 1892 und 1890 die Preisschwankungen absolut und prozentual berechnet.

Wir beginnen mit den Fleischpreisen¹, die in den letzten Jahren eine besonders starke Aufwärtsbewegung nahmen und deshalb in städtischen Kollegien, auf Städtetagen und in gesetzgebenden Körperschaften immer wieder zu lebhaften Erörterungen und Auseinandersetzungen führten.

Die Feststellung der Fleischpreise erfolgt in Nürnberg allwöchentlich durch einen eigens zu diesem Zwecke eingesetzten Ausschuß, der aus zwei Magistratsräten, dem Direktor des städtischen Statistischen Amtes und je einem Mitgliede der Fleischerinnung, der Mastochsenfleischerinnung und der

¹ Siehe darüber Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Nürnberg, Heft 3, Zur Frage der Fleischversorgung. Verlag U. C. Sebald, Nürnberg-Leipzig 1912.

Schweinemehgerinnung besteht. Durch diesen Ausschuß werden jeweils für die abgelaufene Woche die höchsten, niedrigsten und üblichen oder meistbezahlten Preise der einzelnen Fleischgattungen festgestellt und zwar für gangbarste Qualitäten — mit Außerachtlassung sonst vorkommender, nach oben oder unten liegender Ausnahmepreise — als Einheitspreise ohne Unterscheidung von Fleischteilen, jedoch ohne Berücksichtigung höherer Preise für Filet, Roastbeef und andere bevorzugte Fleischteile. Als wichtiges Hilfs- und Kontrollmittel bei dieser Ermittlung der Preise, insbesondere der meistbezahlten Preise, dienen dem Ausschuß die sogenannten Botenanschreibungen. Die 49 städtischen Amtsboten haben nämlich in den ersten 5 Tagen jedes Monats bei sämtlichen Metzgern ihres Bezirks die an den vorgeschriebenen Preistafeln verzeichneten Fleischpreise auf ein bestimmtes Formular abzuschreiben und letzteres dem Statistischen Amte zur weiteren statistischen Verarbeitung einzuliefern.

Der erwähnte „meistbezahlte Preis“, der in Nürnberg erst seit dem Jahre 1907 mit Einsetzung des Fleischpreisfeststellungsausschusses amtlich ermittelt wird, gibt das beste und zutreffendste Bild über die jeweiligen Fleischpreise. Er wurde daher in der nachfolgenden Zusammenstellung über die Fleischpreise vom Jahre 1907 ab aufgenommen. Für die Jahre 1890—1906 wurden die Fleischpreise durch die Lebensmittelpolizei monatlich in Spannungen festgesetzt. Da also meistbezahlte Preise für diesen Zeitraum nicht vorliegen, wurden hierfür aus den einzelnen Monatsspannungen für jedes Jahr unter Zugrundelegung der 12 Höchst- und der 12 Tiefstpreise Jahresdurchschnittspreise als Vergleichszahlen für die Tabelle ermittelt. Es ist uns wohl bewußt, daß diese Durchschnittsbildung — wie eben jede Durchschnittsberechnung — ihre Mängel hat, sie ließ sich aber nicht umgehen, da Spannungspreise zu den hier beabsichtigten Vergleichszwecken ungeeignet erscheinen und bei Angabe der absoluten Jahrespreisspannungen das tatsächliche Bild der Preisbewegung auch nicht klar zutage tritt. Als Beispiel hierzu sei die monatliche Preisbewegung des Ochsenfleisches im Jahre 1906 angegeben. Es wurden hierfür notiert: in 2 Monaten 70—90 Pf., dann in 3 Monaten 75—85 Pf., in weiteren 3 Monaten 75—95 Pf. und in den letzten 4 Monaten 85—95 Pf. Hieraus ist für die unten folgende Tabelle ein Gesamtdurchschnittspreis aus $2 \times 70 + 2 \times 90 + 3 \times 75 + 3 \times 85 + 3 \times 75 + 3 \times 95 + 4 \times 85 + 4 \times 95$ geteilt durch 24 = 85 Pf. berechnet. Als Spannung wären im gegebenen Beispiele 70—95 Pf. einzutragen gewesen, obwohl in 10 Monaten (= $\frac{5}{6}$) des Jahres Ochsenfleisch zum Preise von 70 Pf. nicht mehr zu erhalten war. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß